



Kaninchen – gesellige Langohren

Steckbrief

Lebensweise

Leben in sozialen Gruppen, die ein weit verzweigtes Höhlensystem graben, sind in der Natur dämmerungsaktiv, als Heimtiere meist tagaktiv

Ernährung

Heu und frisches Grünfutter, Wurzeln, Rinden und Äste als Nagematerial



Lebenserwartung

10–12 Jahre,

Zwergkaninchen
etwas weniger

Geschlechtsreife

3–4 Monate



Brunstzyklus

Kein eigentlicher Zyklus, der Eisprung wird durch den Deckakt provoziert

Tragzeit

30–35 Tage

Säugezeit

4–8 Wochen, mit 3 Wochen beginnen sie selbstständig zu fressen

Wurfgrösse

**4–10 Junge
(Nesthocker)**





Kaninchen in der Natur



Alle Hauskaninchenrassen stammen vom europäischen Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*) ab. Sie gehören zur Familie der Hasenartigen und sind somit keine Nagetiere, wie fälschlicherweise oft angenommen wird. Kaninchen leben in der Natur in grossen Familienverbänden, sogenannten Kolonien, und haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten. Die Kaninchenkolonie besteht aus rund zehn erwachsenen Männchen und Weibchen sowie deren Nachwuchs. Als Bau graben sich die Tiere ein ausgeklügeltes Röhrensystem mit mehreren Wohnkesseln. Ein solcher unterirdischer Bau kann bis zu 3 Meter tief sein und sich auf einer Länge von 45 Metern erstrecken. Für die Futtersuche verlassen die Kaninchen ihren Bau. Mehrere Ein- und Ausgänge ermöglichen es den Kaninchen, sich bei Gefahr blitzschnell im Bau zu verstecken. Die dämmungsaktiven Wildkaninchen ernähren sich in der freien Wildbahn von Gräsern, Kräutern, Blättern, Knospen, Trieben und Wurzeln.



Kaum ein anderes Kleinsäugetier hat über Jahrzehnte neben dem Meerschweinchen eine derart grosse Bedeutung für den Menschen erlangt wie das Kaninchen. Mittlerweile wird das Kaninchen als vollwertiges Haustier angesehen, dem auch viele erwachsene Tierfreunde verfallen sind. Die tiergerechte Haltung setzt einiges an Wissen über diese faszinierenden Tiere voraus. Wie alle Tiere haben Kaninchen artspezifische Bedürfnisse, die durch die Haltungsumwelt erfüllt werden müssen:

- * **Sozialkontakt**
- * **Fortbewegung**
- * **Nagen**
- * **Graben**
- * **Verstecken**
- * **Beobachten & Ruhen**

Ein Blick auf die gängigen im Handel erhältlichen (Zwerg-) Kaninchenkäfige, aber auch auf die nach wie vor anzutreffenden (Einzel-)Kaninchenställe zeigt schnell, dass hier natürliches Kaninchenverhalten kaum oder nur sehr eingeschränkt möglich ist. Wer eine tiergerechte Kaninchenumgebung einrichten will, sollte sich deshalb anhand der nachfolgenden Kapitel über Biologie und Verhalten dieser interessanten Tiere informieren. Dieses Wissen hilft auch bei der Entscheidung, ob die Kaninchenhaltung unter Berücksichtigung der aktuellen Lebensumstände überhaupt in Frage kommt.

Sozialkontakt

(Zwerg-)Kaninchen sind Gruppentiere und leben natürlicherweise zusammen mit Artgenossen. Einzelhaltung ist deshalb strikt abzulehnen und nicht tiergerecht. Ein Gehege muss somit für mindestens zwei Kaninchen Platz bieten. Grundsätzlich sind drei bis fünf Kaninchen zu emp-

fehlen. Sollen weitere Tiere in die Gruppe integriert werden, ist Geduld gefragt. Es lohnt sich, die anfänglichen Auseinandersetzungen und Rangeleien zu akzeptieren und nur einzugreifen, wenn schwere Verletzungen auftreten. Es kann mehrere Tage bis einige Wochen dauern, bis die neue Hierarchie festgelegt ist.

Vor der Einführung zusätzlicher Tiere in eine bestehende Gruppe sollte das Gehege gründlich gereinigt und dadurch «neutralisiert» werden. Zudem wird es umstrukturiert: Bestehende Einrichtungselemente werden verschoben und wenn möglich durch neue Unterschlüpfte ergänzt. Daraufhin werden alle Tiere gleichzeitig in das gereinigte und umstrukturierte Gehege hineingesetzt. Anschliessend ist Beobachten angesagt: Kommen alle zum Futternapf? Hat eines beim Rangeln eine Verletzung abbekommen, die versorgt werden sollte? Können sich alle zurückziehen und gibt es genügend Ruheplätze? Ist allgemein Ruhe eingekehrt? Auch in einer funktionierenden Gruppe, in der die Tiere friedlich mit- und nebeneinander leben, kann es da und dort zu kleinen Streitereien kommen. Gute Voraussetzungen für eine harmonische Gruppe bestehen bei einem kastrierten Männchen und einem Weibchen. Auch mehrere Böcke können friedlich zusammenleben, nur müssen diese unbedingt kastriert sein. Reine Weibchengruppen sind nicht zu empfehlen, da diese selten friedlich zusammenleben. Am besten gesellt man einen kastrierten Bock zur Gruppe, dessen Anwesenheit stabilisierend auf das Sozialgefüge wirken kann.

Meerschweinchen sind keine geeigneten Sozialpartner für Kaninchen. Zu verschieden ist die «Sprache» dieser zwei Arten. Ein Zusammenleben und Kommunizieren wie unter ihresgleichen ist daher nicht möglich. Jedoch können mehrere Kaninchen und Meerschweinchen durchaus friedlich in einem Gehege zusammenleben, vorausgesetzt, es ist genügend gross und reich strukturiert.



- ✓ Kaninchen wollen mit Artgenossen zusammenleben
- ✗ Einzelhaltung ist strikt abzulehnen!

Auch der Mensch kann Kaninchen den Sozialkontakt zu Artgenossen nicht ersetzen. (Zwerg-)Kaninchen sind zwar offen und neugierig, aber Herumtragen und Knuddeln mögen sie nicht. Hochheben sollte man sie nur für den Gesundheitscheck oder Arztbesuch. Handzahme, zutrauliche Tiere wissen Streicheleinheiten meist zu schätzen. Grundsätzlich sollten die Signale des Kaninchens aber stets beachtet und respektiert werden.

Fortbewegung

Kaninchen sind ausgeprägte Bewegungstiere. Sie bewegen sich gern und viel. Hoppeln, aber auch Sprünge, Hakenschlagen und Rennen sind arttypische Bewegungsmuster. Solche Verhaltensweisen benötigen entsprechend viel Platz. Es ist in den wenigsten Fällen möglich, in einer Wohnung den dafür nötigen Raum anzubieten (auch nicht für Zwergkaninchen!). Es sei denn, man kann den Tieren in einem geschützten Zimmer Raum für ein offenes Vivarium anbieten, welches sie nach Belieben verlassen können. Noch besser und empfehlenswert ist aber die Haltung in einem grosszügigen und gut eingerichteten Aussengehege. Für zwei bis drei Tiere sollten mindestens 6 m² Grundfläche zur Verfügung stehen. Da sich Kaninchen auch gerne in der ganzen Länge aufrichten («Männchen machen») und hohe Sprünge lieben, sollte das Gehege unbedingt entsprechend hoch sein. Nur mit genügend Platz in die Höhe können Kaninchen alle Facetten ihres Fortbewegungsverhaltens ausleben.



Nagen

Obwohl Kaninchen zoologisch gesehen nicht zu den Nagetieren gehören, ist ihr Bedürfnis zu nagen ebenso gross wie bei Ratte, Maus und Co. Das Nagen ist lebenswichtig für sie, damit sich ihre Zähne, die zeitlebens wachsen, abnutzen können. Aus diesem Grund muss in einem Kaninchengehege stets geeignetes Nagematerial vorhanden sein, wie zum Beispiel Laub- und Obstbaumzweige, Rottannenäste, Holz-, Rinden- und Wurzelstücke. Besonders geeignet sind Apfel- und Birnbaum, Heidelbeerbusch sowie Äste von Haselnuss, Weide und Holunder. Hartes Brot ist ungesund für Kaninchen und sollte den Tieren nicht angeboten werden.

Graben

Wilde Kaninchen graben sich weitverzweigte Röhrensysteme in die Erde, worin sie Zuflucht suchen und wo sie auch ihre Jungen gebären und aufziehen. Entsprechend hoch ist ihr Bedürfnis, Grabverhalten ausführen zu können. Dies wiederum kann nur in einem Aussengehege auf natürlichem, mit Vorteil etwas sandigem Boden gewährleistet werden. Hier gilt es zu beachten, dass die Umzäunung bzw. das Drahtgeflecht am Rande des Geheges mindestens 50 cm tief in den Boden eingegraben wird. Dadurch lässt sich verhindern, dass sich die Kaninchen nach aussen graben. Auch allfälligen natürlichen Feinden wie dem Fuchs wird so der Zugang zum Gehege «untendurch» verwehrt. Bei der Innenhaltung im Vivarium ist der Boden mit Zeitungen auszulegen und darüber ausreichend Kleintierstreu oder Rindenmaterial und zuletzt Stroh zu verteilen, um dem Grabbedürfnis der Tiere einigermaßen entgegenzukommen. Zudem kann man ihnen eine Buddelkiste mit Sand oder Erde anbieten.



Verstecken

Kaninchen warnen bei Gefahr ihre Artgenossen, indem sie mit den Hinterläufen auf den Boden trommeln. Zum Beispiel wenn Greifvögel am Himmel auftauchen oder sich Menschen, Hunde, Füchse oder andere grössere Lebewesen unvermittelt dem Gehege nähern, flüchten Kaninchen in ihre Baue (das gilt ebenso für die Vivariumhaltung in der Wohnung). Auch bei sozialen Auseinandersetzungen suchen Kaninchen gerne Schutz in geeigneten Unterschlüpfen. Es ist deshalb sehr wichtig, dass im Gehege genügend solche Verstecke angeboten werden. Dazu eignen sich hohle Baumstrünke, (Zement-)Röhren, Äste, selbst gebastelte Häuschen, Schutzdächer usw. Auch die Schlafstellen können zu beliebten Rückzugsorten werden. Es sollte immer darauf geachtet werden, dass die Unterschlüpfke keine Sackgasse darstellen und die Tiere einander immer ausweichen können.

Beobachten & Ruhen

Kaninchen sind als Beutetiere zwecks Feindvermeidung bestrebt, ihren Lebensraum zu überblicken. Sie halten sich daher gerne auf erhöhten Strukturen wie Baumstrünken auf. Diesem Verhalten wird entgegengekommen, indem das Gehege entsprechend «möbliert» wird und den Tieren erhöhte Flächen wie z.B. Tablare, Holzkisten oder Hügel angeboten werden.

Die Möglichkeit, in ausgestreckter Bauch- oder Seitenlage zu ruhen oder nebeneinander zu liegen, gehört für Kaninchen zu den Grundbedürfnissen. Ein Gehege sollte deshalb Strukturen und Areale aufweisen, wo sich die Tiere ungestört ausruhen können. Nebst freien Stellen auf der Erde oder auf erhöhten Flächen dienen auch bereitgestellte Häuschen oder Unterschlüpfke zum Ruhen. Ferner gehört ein Kaninchenhaus als Schlafstelle in jedes Gehege, ob Aussen- oder Innenhaltung. Es bietet Platz für alle

Mitglieder einer Kleingruppe und besteht mit Vorteil aus mehreren Abteilen. Der Schlafbereich muss trocken, vor Zugluft geschützt und bei Freilandhaltung gut isoliert sein. Kaninchen, die extremen Witterungsbedingungen (zu heiss oder zu kalt) schutzlos ausgeliefert sind, können ernsthaft erkranken oder gar sterben. Das Kaninchenhaus verfügt über ein aufklappbares Dach zur einfachen Innenreinigung und wird täglich mit trockenem Stroh ausgepolstert.







Haltung im Freien

Die tiergerechteste Form der Kaninchenhaltung ist die Freilandhaltung. Ein grosszügiges, reich strukturiertes Aussengehege bietet den Tieren alles, um ihre natürlichen Bedürfnisse zu decken. Voraussetzung dafür ist eine genügend grosse Grundfläche. Diese sollte 6 m² für zwei bis drei Tiere auf keinen Fall unterschreiten. Wichtig ist zudem eine robuste, sowohl einbruch- als auch ausbruchsichere Umzäunung sowie eine Abdeckung oben. Das Gehege wird bedürfnisgerecht «möbliert» und enthält erhöhte Flächen, Steine, Röhren, Baumstrünke, Astwerk, ein Kaninchenhaus sowie genügend Unterschlüpfen, Wasserschirre, Heuraufen und Futternäpfe. Kleintierstreu oder Rindenschnitzel eignen sich als Einstreu, die periodisch auszuwechseln ist.



Kaninchenhaus

Haltung in der Wohnung

Grundsätzlich ist die Haltung in einem Aussengehege gegenüber der Haltung in der Wohnung immer zu bevorzugen. Die Innenhaltung kann das ausgeprägte Grabbedürfnis der Tiere nicht befriedigen. Werden Kaninchen dennoch im Haus gehalten, ist auch hier sehr grosszügig zu planen. Handelsübliche Käfige sind abzulehnen, da sie zu klein sind. Vielmehr muss den Kaninchen in einem Zimmer ein Vivarium eingerichtet werden, welches ähnlich wie das Aussengehege zu strukturieren ist und in welchem ebenfalls ein Kaninchenhaus integriert ist. Pro Kaninchen müssen mindestens 2 m² Fläche zur Verfügung stehen. Dabei ist zu beachten, dass sich die Tiere nicht durch gefährliche Materialien wie Elektrokabel, Teppiche oder Steckdosen verletzen können. Das Vivarium wird mit Rindenschnitzeln oder Kleintierstreu und Stroh eingestreut.

Gehegereinigung

Stellen, an denen die Kaninchen Kot und Urin absetzen, sollten täglich gereinigt werden. Die Einstreu in den Häuschen und Unterschlüpfen ist einmal pro Woche auszuwechseln. Je nach Verschmutzung müssen die Unterkünfte ein- bis mehrmals im Monat mit einer Bürste und heissem Wasser gereinigt werden. Rindenmaterial sollte ersetzt werden, sobald es anfängt, sich zu zersetzen.



Umgang

Kaninchen sind sehr scheu und zugleich sehr neugierig. Sie sind aber durchaus für Streicheleinheiten zu begeistern, sofern sie selber bestimmen können, wann und wie lange gestreichelt wird. Bei der täglichen Versorgung der Tiere und des Geheges sollte man versuchen, mit jedem Kaninchen Berührungskontakte herzustellen. Das erfordert etwas Geduld und beginnt mit dem Füttern von Hand. Kommen die Tiere angehoppelt, kann man vorsichtig versuchen, die Tiere zu kraulen oder zu streicheln. Kaninchen lassen sich nicht gerne hochheben, das ist aber für den wöchentlichen Gesundheitscheck unausweichlich. Deshalb sollte auch hier eine langsame Angewöhnung erfolgen. Gewisse Tiere lassen sich mit geeigneten «Leckerlis» (nicht zu viele!) überzeugen. Grundsätzlich sollte man im Hinterkopf behalten, dass das Hochheben für das Kaninchen fast immer Stress bedeutet, da es glaubt, sich in höchster Gefahr zu befinden.

- ✔ Mit viel Geduld werden Kaninchen handzahn und lassen sich streicheln
- ✘ Kaninchen sind kein Plüschtiersatz für Kinder und sollten nicht herumgetragen werden!



Ernährung

Kaninchen sind reine Pflanzenfresser, als Grundnahrungsmittel dient Heu. Dieses wird täglich am Morgen an verschiedenen trockenen Stellen neu aufgefüllt und muss für den ganzen Tag reichen. Damit die Tiere Abwechslung haben, empfiehlt es sich, verschiedene Heusorten anzubieten. Das Heu sollte immer trocken, frisch riechend und nicht staubig sein. Niemals sollte den Kaninchen schimmeliges Heu verabreicht werden. Ergänzend wird nach einigen Stunden, meist mittags, Grünfutter angeboten wie zum Beispiel Wiesenpflanzen, Blattgemüse, Fenchelknollen, Karotten(grün), Lattich, Gurken, Spinat, Broccoli, Petersilie, Radieschenblätter, Chicorée, Wirz, Salate. Obst sollte grundsätzlich nur ab und zu als «Leckerli» angeboten werden. Auch Körnerfutter soll nur gelegentlich, bei erhöhtem Energiebedarf oder bei Freilandhaltung im Winter verabreicht werden. Wichtig ist, auf eine möglichst abwechslungsreiche Ernährung zu achten. Diese Angaben zur Fütterung sind nicht abschliessend. Fachliteratur gibt ausführlichere Auskunft.

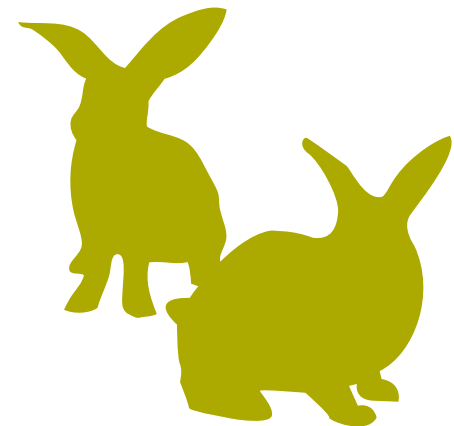


Zur kaninchentypischen Verdauung gehört auch das Fressen des eigenen Blinddarmkotes. Dieses Verhalten dient den Kaninchen als wichtige Zufuhr von Vitaminen und hochwertigen Proteinen.

Immer ist auch daran zu denken, den Tieren periodisch wechselndes Nagematerial wie Äste und Rinden anzubieten (kein Brot!).

Selbstverständlich benötigen Kaninchen täglich genügend frisches Wasser. Dieses wird am besten in einem Tonnäpfchen verabreicht, der an einer geschützten, mit Vorteil erhöhten Stelle zu platzieren ist. Trinkflaschen eignen sich nicht, da die Kaninchen aus ihnen nur tropfenweise Wasser erhalten und in einer völlig unnatürlichen Körperhaltung trinken.

- ✓ **Verschiedene Heusorten bringen Abwechslung in den Menüplan**
- ✓ **Wasser in Tongefässen anbieten, keine Trinkflaschen verwenden**





Gesundheit

Bei jeder Fütterung sollte darauf geachtet werden, ob alle Tiere zum Fressen kommen und die Futteraufnahme in gewohntem Tempo erfolgt. Zudem sollte bei jedem Tier beobachtet werden, ob es interessiert und aufgeweckt wirkt, sich normal fortbewegt und ob der Kot im Gehege die übliche Form und Konsistenz aufweist. Grundsätzlich ist ein Tier, das sich nicht wie üblich verhält, speziell zu beobachten.

Regelmässiger Gesundheitscheck



Täglich

Futteraufnahme, Tiere sind munter und interessiert, ausreichende Wasseraufnahme, normale Kotkonsistenz, keine Verletzungen und normale Fortbewegung

Wöchentlich

Gewicht, Nase, Augen, Ohren, Zähne, Mundbereich, Fell, Füsse mit Krallen, Afterregion



Jährlich

Gesundheitscheck beim Tierarzt



Etwa einmal pro Woche sollte jedes Tier untersucht werden. Man hebt das Kaninchen sorgfältig hoch und überprüft Gewicht, Nase, Augen, Ohren, Zähne, Kinn, Fell, Haut, Bauchregion, Fusssohlen, Krallen und die Afterregion. Verliert das Tier sehr viele Haare oder weist die Haut Krusten auf, ist das Fell am Kinn nass (Zahnstellungsproblem) oder am After verklebt, wird ein Gewichtsverlust festgestellt oder zeigt das Tier andere Krankheitssymptome, so ist eine tierärztliche Untersuchung angebracht. Lieber einmal zu früh als zu spät! Zu bedenken ist, dass auch Fettleibigkeit als Folge von mangelnder Bewegung oder falscher Ernährung zu ernsthafter Erkrankung führen kann. Häufige Krankheiten sind ansteckender Schnupfen, Zahnanomalien, Verdauungsstörungen, Parasitenbefall, Entzündungen an den Fussballen, Geschwüre oder Abszesse. Wunden und Verletzungen sind speziell zu beachten und bei Bedarf zu versorgen. Grössere Verletzungen sollten dem Tierarzt gezeigt werden. Im Sommer besteht zusätzlich die Gefahr eines Hitzeschlags.



Fortpflanzung

Wegen ihrer kurzen Tragzeit von 30 bis 35 Tagen und der Tatsache, dass Kaninchen im Alter von 10 bis 12 Wochen bereits geschlechtsreif werden, sind Massnahmen zur Geburtenkontrolle sehr wichtig. Wir raten eindringlich, vom Züchten abzusehen, da es schon genügend heimatlose Kaninchen gibt und gute Plätze, die eine tiergerechte Haltung gewährleisten, rar sind. Hinzu kommt, dass eine Kaninchenmutter bereits am Tag der Geburt wieder gedeckt werden kann, sofern ein geschlechtsreifer Bock in der Gruppe ist. Im Sinne eines verantwortungsvollen Handelns sollten deshalb die männlichen Tiere kastriert und sollte auf Jungtiere verzichtet werden. In der Tierarztpraxis erfährt man alles Wichtige zu diesem problemlosen Eingriff.

- ✓ Im Sinne eines verantwortungsvollen Handelns sollten die männlichen Tiere kastriert und sollte auf Jungtiere verzichtet werden



Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kaninchenhaltung

Die Anschaffung der Kaninchen muss gut überlegt und vorbereitet sein. Auf Spontankäufe ist zu verzichten, weil viele Fragen vor der Anschaffung geklärt werden müssen. Wenn vor allem die Kinder im Haushalt an Kaninchen als Heimtieren interessiert sind, sollte mindestens ein Elternteil die Faszination für die Tiere teilen. Sonst besteht die Gefahr, dass die anfängliche Begeisterung bald verfliegen ist und die neuen Mitbewohner für die Kinder uninteressant werden. Grundsätzlich liegt die Hauptverantwortung für die Tiere immer bei den Eltern. Nur wenn alle Voraussetzungen für eine tiergerechte Haltung erfüllt sind, sollte eine Anschaffung überhaupt in Erwägung gezogen werden.

Das Platzangebot muss stimmen: Für wie viele Tiere ist überhaupt Platz vorhanden? Besteht die Möglichkeit einer tiergerechten Aussenanlage? Darf im Garten ein solches Gehege aufgebaut (und im Boden versenkt!) werden? Falls nur eine Innenhaltung in Frage kommt, reicht der Platz für ein grosses Vivarium? Können die Tiere in einem ungestörten Raum leben?

Die Tiere bedeuten einen täglichen Zeitaufwand. Kann die Versorgung der Tiere (morgens, mittags, abends) in den bestehenden Tagesablauf integriert werden? Kaninchen haben eine Lebenserwartung von ungefähr 10 Jahren (Zwergkaninchen etwas weniger lange). Besteht die Bereitschaft, eine jahrelange Verpflichtung einzugehen?

Vor dem Kauf sollten auch mögliche Allergien bei allen Familienmitgliedern ausgeschlossen werden. Zudem muss über eine vertrauenswürdige Ferienvertretung nachgedacht und diese im Idealfall bereits organisiert werden. Auch im Notfall muss täglich jemand nach den Kaninchen schauen.

Sollte ein Tier mal krank werden, braucht es eine intensivere Pflege oder muss sogar zum Tierarzt. Ist die Bereitschaft vorhanden, den Tierarzt bzw. die Tierärztin

aufzusuchen und allenfalls für eine Behandlung viel Geld zu bezahlen?

Es stellt sich zudem die Frage, welche Kaninchenrasse angeschafft werden soll. Bei Zwergkaninchen ist zu bedenken, dass sie auf extreme Kleinheit gezüchtet wurden und gewisse Rassen zusätzlich extrem ausgeprägte Zuchtmerkmale aufweisen, beispielsweise die langen Ohren der Zwergwidder. Je kleiner also die Kaninchen und je extremer die speziellen Zuchtmerkmale ausgeprägt sind, desto anfälliger sind die damit behafteten Tiere für Krankheiten und desto geringer ist ihre Lebenserwartung. Zudem sind diese Tiere oft in ihrem normalen Verhalten eingeschränkt. Wir raten deshalb von der Anschaffung von Zwergkaninchen ab. Wenn es trotzdem eine Zwergrasse sein muss, dann sollte man sich für heimatlose Tiere entscheiden.

Ganz wichtig ist auch die Frage, woher die Kaninchen kommen. Es empfiehlt sich aus Tierschutzgründen wenn immer möglich, Kaninchen aus einem Tierheim zu beziehen. Der Kauf von einem Züchter ist abzulehnen, weil dadurch nur noch mehr Kaninchen produziert werden und genügend heimatlose Tiere in Tierheimen oder Auffangstationen leben.

- ✓ Die Hauptverantwortung der Kaninchenhaltung liegt immer bei den Eltern
- ✓ Nur wenn alle Voraussetzungen für eine tiergerechte Haltung erfüllt sind, sollte eine Anschaffung der Tiere überhaupt in Betracht gezogen werden



Kein lebendes Spielzeug

Die Heimtierhaltung soll die Familienmitglieder nicht nur erfreuen, sondern sie ist auch ein erprobtes Mittel, Kinder für die Bedürfnisse anderer Lebewesen zu sensibilisieren, Rücksichtnahme zu üben und Verantwortung zu übernehmen. Kaninchen und Zwergkaninchen sind keine lebenden Spielzeuge für Kinder! Beim Hochheben können Kaninchen eine enorme Kraft in den Hinterbeinen entwickeln und sich so vom Menschen wegstossen. Deshalb sollten sie insbesondere nicht von Kindern hochgehoben werden, weil hier die Gefahr des Herunterfallens gross ist und ein Sturz auch aus geringer Höhe häufig zu Knochenbrüchen führen kann.

Hingegen akzeptieren Kaninchen auch menschliches Berühren und Streicheln, wenn sie sorgfältig handzahn gemacht wurden. Sie sollten aber immer weglaufen dürfen, wenn sie keine Lust mehr dazu haben.

Weiterführende und empfehlenswerte Literatur

Zwergkaninchen

Gabriela Wüthrich, Prof. Dr. Jean-Michel Hatt
ISBN 978-3-908157-18-2

Artgerechte Haltung – ein Grundrecht auch für (Zwerg-)Kaninchen

Ruth Morgenegg

Kik-Verlag

CH-8415 Berg am Irchel

ISBN 3-906581-35-7

Wir helfen Tieren. Mit Rat und Tat.

Sie erhalten bei uns weitere Broschüren zur Haltung und Pflege von Heimtieren.

Für heimatlose Tiere werden bei uns im Zürcher Tierhaus laufend gute Plätze gesucht. Vermittlung nach telefonischer Voranmeldung.

Der Zürcher Tierschutz und das Tierspital Zürich bieten eine Gratis-Beratung zur Haltung, Fütterung, Pflege und Gesundheit von Heimtieren an.

Gratis-Beratung

Fragen Sie die Spezialisten



Für Hunde
und Katzen
044 261 97 14



Für alle Heimtiere,
insbesondere Exoten
044 635 83 43

Zürcher Tierschutz
Zürichbergstrasse 263
Postfach
8044 Zürich

Telefon 044 261 97 14

Spenden PC 80-2311-7

info@zuerchertierschutz.ch
www.zuerchertierschutz.ch